

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Schwestern und Brüder,

am 11. Februar 2006 wurde Herr Weihbischof Norbert Trelle aus Köln in sein Amt als neuer Bischof in Hildesheim eingeführt. Unser Caritasverband steht unter seiner Aufsicht und ist die von ihm anerkannte institutionelle Zusammenfassung und Vertretung der katholischen Caritas in Stadt und Landkreis Hildesheim. Unserem Bischof und Ihnen legen wir mit diesem Jahresbericht Rechenschaft ab über das Jahr 2006 und schaffen die nötige Transparenz für unsere Mitglieder, Spender, Zuwendungsgeber und die Öffentlichkeit.

Wir verstehen uns als Helfer und Anwalt für Menschen in Not. Als Sozialdienst der katholischen Kirche arbeiten wir auf der Grundlage des Evangeliums, als Verband der freien Wohlfahrtspflege gestalten wir Sozialpolitik mit und als Mitgliederverband bauen wir auf Menschen, die unsere Ziele unterstützen. Als einer von bistumsweit 23 und bundesweit mehr als 500 Orts- und Kreiscaritasverbänden berichten wir hier aus der Arbeit in Stadt und Landkreis Hildesheim:

Ein mit den Pflegekassen verhandelter neuer Leistungskatalog brachte Mehrarbeit für unsere Sozialstationen, aber endlich auch finanzielle Sicherheit mit sich. Unsere Schuldnerberatung konnte durch die langjährige finanzielle Unterstützung der Gemeinnützigen Baugesellschaft und eine Spende der Commerzbank erweitert werden. Auf der Münchwiese entstand neben unserer Kindertagesstätte ein mit Landesmitteln gefördertes Projekt zur Betreuung von arbeitslosen jungen Sinti. Das Beratungs- und Begegnungszentrum Broadway im Fahrenheitgebiet entwickelt sich weiter in Richtung Gemeinwesenarbeit und Stadtteilmanagement, und wir konnten mit der Stadt und den Wohnungsbaugesellschaften im Stadtteil die Grundlage für einen neuen 5-Jahresvertrag legen. Unsere Suchtberatung und Erziehungsberatung bieten jetzt Online-Beratung über das Internet an.

Der vom Freiwilligenzentrum Bonus organisierte 1. Hildesheimer Freiwilligentag war mit 150 Mitwirkenden ein voller Erfolg, und das vom Bund geförderte Modellprojekt Hildesheimer Freiwilligendienst wurde im zwei-



ten Jahr durchgeführt. Gemeinsam mit der evangelischen Trägerseite haben wir für 26 kirchliche Kindertagesstätten mit der Stadt die Finanzierungsverträge für die nächsten fünf Jahre ausgehandelt und beraten die nötige Umwandlung von Kindertagesstättenplätzen in Krippenplätze, um die Betreuung der unter 3-Jährigen zu verbessern.

Das Ergebnis der Caritassammlungen ging um etwa 10 % auf 40.000 € zurück. Auch nach den Kommunalwahlen sind Mitarbeiter unseres Verbandes wieder in verschiedenen Ausschüssen tätig. Unsere Mitarbeitervertretung wurde neu gewählt und es gab in der Mitarbeiterschaft Geburten, Hochzeiten und Todesfälle naher Angehöriger. Einige gingen in Ruhestand, andere haben sich beruflich verändert.

So auch unser Geschäftsführer Norbert Ellert, der den Verband fast 10 Jahre geleitet hat. Er wurde gebeten, Aufbau und Geschäftsführung einer katholischen Altenpflege-Holding im Bistum zu übernehmen. Zum Nachfolger wurde Dr. John G. Coughlan, sein bisheriger Stellvertreter und Leiter unserer Jugend-, Erziehungs- und Familienberatungsstelle berufen.

Abschließend danke ich allen, die uns helfen, als Caritas ein starkes Stück Kirche zu sein, für Ihre Unterstützung, Ihre Förderung, Ihr Engagement, Ihre Mitarbeit und Ihr begleitendes Gebet.

Mit herzlichem Caritasgruß

Ihr

Wolfgang Osthaus, Dechant
Vorsitzender

Allgemeine Lebens- und Sozialberatung

„Guten Tag, hiermit möchte ich mich ganz herzlich für die Hilfe des Caritasverbandes insbesondere aber bei Ihnen, unbekannte Spenderin, bedanken. Ohne Ihre Hilfe wäre es mir nicht möglich, die mir verordneten Augenkapseln aus der Apotheke zu holen. Ich bin verwitwet und bekomme nur eine geringfügige Rente, die es mir unmöglich erlaubt, privat diese zu bezahlen. Die Krankenkasse übernimmt die Kosten leider nicht. Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit.“

Diesen Brief haben wir als Einleitung gewählt. Mehrere hätten wir aufschreiben können, denn diese haben wir für eine Spenderin, die unsere Arbeit monatlich mit einem finanziellen Beitrag unterstützt, als Weihnachtsgruß zusammengestellt.

Die Not, von der wir täglich erfahren, möchten wir zu denen transportieren, die unsere Arbeit unterstützen. Manchmal hilft eine „finanzielle Spritze“, aber oft sind es recht komplizierte Beratungen, die etwas Licht in die Dunkelheit bringen können.

Im Jahr 2006 haben wir 723 Beratungsgespräche geführt. Manche Menschen waren glücklich, über die erfolgte Hilfestellung. Andere waren unzufrieden, weil sie sich mehr von der Caritas erhofft hatten. Aber auch wir haben nur begrenzte Mittel zur Verfügung. Die fehlende staatliche Unterstützung können wir nicht als kirchliche Institution ersetzen. Besonders hart sind die betroffen, die viele Jahre ihres Lebens gearbeitet haben und nach



einem Jahr Arbeitslosigkeit in die Arbeitslosengeld-II-Regelung fallen. Für manche bedeutet es, die Wohnung wechseln zu müssen, weil die zulässige Miethöchstgrenze überschritten wird. Andere haben keinen Krankenversicherungsschutz mehr, weil sie in einer eheähnlichen Gemeinschaft leben, aber nicht familienversichert werden können. Diese Liste ließe sich endlos weiterführen, aber dazu soll der Jahresbericht nicht genutzt werden. Vielmehr wollen wir darauf hinweisen, dass die Not immer größer geworden ist und wir sehr dankbar sind, dass wir eine Spenderin im Hintergrund haben, die uns zuverlässig jeden Monat unterstützt.

Es wäre wunderbar, wenn wir auf diesem Weg Leser gewinnen könnten, die uns auch jeden Monat mit einer planbaren Spende unterstützen würden.

Caritas Hildesheim
ALLGEMEINE LEBENS- UND
SOZIALBERATUNG
Pfaffenstieg 12
31134 Hildesheim

Tel. 0 51 21 – 16 77 38
Mail alsb@caritas-hildesheim.de

Beratung für Schwangere

Entlasten – Unterstützen – Stärken

Eine Schwangerschaft kann etwas Wunderbares sein. Jedoch verändern sich der Alltag und die Lebensplanung immer grundlegend, wenn sich neues Leben ankündigt. Wir wissen, dass diese neue Situation Probleme, Unsicherheiten, Befürchtungen und viele Fragen mit sich bringen kann. Wir sind vertraut mit den Fragen, die sich Frauen und Männer im Zusammenhang mit einer Schwangerschaft stellen. Fragen wie:

- Sind wir/bin ich der Verantwortung ausreichend gewachsen?
- Wird sich die Beziehung durch ein Kind verändern?
- Schaffe ich/schaffen wir es, finanziell mit der Situation klarzukommen?
- Muss ich meine Berufsplanung in Frage stellen oder meine Ausbildung abbrechen?
- Was ist, wenn mein Kind möglicherweise behindert ist?
- Wo kann ich Unterstützung erhalten?
(rechtliche Ansprüche wie z. B. Elterngeld, Unterhalt, ...)

Wer kann sich an uns wenden?

- Frauen in Not- und Konfliktsituationen während der Schwangerschaft und nach der Geburt bis zum dritten Lebensjahr des Kindes
- Frauen mit finanziellen Problemen
- Frauen mit Informationsbedarf im Zusammenhang mit einer Schwangerschaft
- Frauen mit psychosozialen Konflikten nach Schwangerschaftsabbruch

Unser Angebot

- Beratung bei persönlichen Schwierigkeiten
- Beratung bei sozialrechtlichen Angelegenheiten (wie z. B. Wohngeld, Arbeitslosengeld II)
- Unterstützung bei Problemen mit Behörden



Im Rahmen unserer Beratung bei ungeplanter oder schwieriger Schwangerschaft haben die Klientinnen die Möglichkeit, ihre persönliche Situation mit erfahrenen Beraterinnen zu besprechen. Die Ratsuchenden erhalten Hilfestellung bei der Klärung ihrer offenen Fragen und werden unterstützt beim Abwägen und Überdenken ihrer persönlichen Einstellungen und Haltungen.

Die Beratung hilft auch, dass eigene Ressourcen bewusster erkannt und wahrgenommen werden können, und sie hilft mit, die Handlungskompetenz zu stärken. Dadurch wird es für die Klientinnen leichter zu einer tragfähigen Lösung zu finden.

Die Beraterinnen können bei diesem schwierigen Entscheidungsprozess fachlich gut und einfühlsam begleiten, können Lösungsversuche anregen, sie geben sie aber nicht vor.

Caritas Hildesheim

BERATUNGSSTELLE FÜR SCHWANGERE

Pfaffenstieg 12

31134 Hildesheim

Tel. 0 51 21 – 16 77 17/18

Mail schwangerenberatung@caritas-hildesheim.de

Migrationsdienst

Zwei große Themen haben uns im Jahr 2006 sehr beschäftigt:

Zum einen die Errichtung einer Härtefallkommission, auf die Niedersachsen als eines der letzten Bundesländer gewartet hatte, zum anderen die Aussicht auf eine Bleiberechtsregelung für langjährig geduldete Flüchtlinge.

Hierzu eine Pressemeldung des Deutschen Caritasverbandes vom 17.11.2006:

Der vorgelegte Beschluss der Innenministerkonferenz bleibt weit hinter den Erwartungen des Deutschen Caritasverbandes (DCV) zurück. „Der zwischen den Koalitionsparteien ausgehandelte Kompromiss war ein Schritt in die richtige Richtung. Die Auflage der Innenminister, das Aufenthaltsrecht an einen Arbeitsplatz zu koppeln, widerspricht der Realität der in Deutschland geduldeten Ausländer“, kritisiert Dr. Peter Neher, Präsident des DCV. Da bisher bei einer Duldung eine Arbeitserlaubnis meist verweigert wurde, hatte dieser Personenkreis gar keine Möglichkeit, den Lebensunterhalt eigenständig zu sichern. Auch an anderer Stelle des Beschlusses zeigen die Kann- und Soll-Bestimmungen, dass nach wie vor zahlreiche Hürden einen gesicherten Aufenthalt für diesen Personenkreis verhindern.

Auch die im Sommer des Jahres 2006 ins Leben gerufene Härtefallkommission wird die an sie gestellten Erwartungen nicht erfüllen können. Als eines der letzten Bundesländer hat Niedersachsen grünes Licht zur Einrichtung einer Härtefallkommission für abgelehnte Asylbewerber gegeben. Dort hatte bislang der Petitionsausschuss des Landtages über Anträge von ausreisepflichtigen Flüchtlingen entschieden, die in Deutschland bleiben wollen, obwohl ihr Antrag in allen behördlichen Instanzen abgelehnt wurde. Die Mitglieder



der Kommission wurden vom Innenminister berufen. Sie müssen entscheiden, ob die Betroffenen bleiben dürfen. Dafür ist eine Zwei-Drittel-Mehrheit in der neunköpfigen Kommission notwendig, deren Vorsitzender nicht stimmberechtigt ist. Der Innenminister kann die Entscheidungen revidieren.

Wir als Caritasverband sehen in der Aufnahme und Integration von Migranten eine zentrale politische und gesellschaftliche Aufgabe. Als katholischer Wohlfahrtsverband fühlen wir uns der christlichen Botschaft von der Gleichwertigkeit aller Menschen verpflichtet. Für die Caritas ist dies Verpflichtung, sich für ein menschenwürdiges Leben aller Menschen, ohne Rücksicht auf Herkunft, Nationalität, Religion oder Geschlecht, einzusetzen und Anwalt für die Verwirklichung ihrer Rechte zu sein.

Caritas Hildesheim

MIGRATIONSDIENST

Pfaffenstieg 12

31134 Hildesheim

Tel. 0 51 21 – 16 77 13

Mail migrationsdienst@caritas-hildesheim.de

Schuldnerberatung Immer mehr tappen in die Schuldenfalle

7,2 Mio. Bundesbürger gelten als verschuldet. Doch die regionalen Unterschiede sind groß. Dabei geht die Schere zwischen Gebieten mit wenigen und vielen Schuldnern auseinander. Der Raum Hildesheim, in dem unsere Schuldnerberatung tätig ist, zählt mit Sicherheit zu den Gebieten mit vielen Schuldnern – das allein belegen unsere Zahlen auch im Jahr 2006.

Im Vergleich zum Vorjahr haben wir erneut eine Steigerung von 10 % in der Beratung zu verzeichnen. Waren es 2006 noch 267 Frauen und Männer, die durch unsere Schuldnerberatung betreut wurden, so sind es 2006 bereits 294 Betroffene.

Ein weiterer Trend, der in unserer Beratungsstelle deutlich sichtbar wird: Überschuldung wird jünger. Waren es in den Vorjahren hauptsächlich 40 bis 55-Jährige, die unsere Beratungsstelle aufgesucht haben, so zeichnet sich hier ein neuer Trend ab. In 2006 hat die Zahl der „Jungverschuldeten“ 18 bis 35-Jährigen dramatisch zugenommen. Der nicht erlernte Umgang mit dem Einkommen und überzogenes Konsumverhalten sind die Hauptgründe, die hier zur Überschuldung geführt haben.

Die Zahl der Verbraucherinsolvenzen steigt von Jahr zu Jahr. Während wir als Schuldnerberatungsstelle früher Betroffenen mit Ratenzahlungsvereinbarungen oder Vergleichsverhandlungen helfen konnten, ist jetzt in der Vielzahl der Fälle eine Hilfestellung nur möglich über den Einstieg in ein Verbraucherinsolvenzverfahren (Privatkonkurs). Dabei sind auch die Anforderungen an die Beratung selbst deutlich gestiegen. Weit über 80 % unserer Beratungsfälle in 2006 sind nicht gekennzeichnet durch ein kurzes Engagement mit entsprechender Zielfindung der Endschuldung, sondern eher als arbeitsintensives lang anhaltendes Beratungsangebot, welches ein Höchstmaß an Anforderungen an den Berater als auch an den Schuldner selbst stellt.



Dieser Entwicklung hat der Caritasverband Rechnung getragen. Seit Frühjahr 2006 ist das Team in der Schuldnerberatung verstärkt worden durch eine hauptamtliche Kraft, die stundenweise (4 Stunden pro Woche) schwerpunktmäßig die Erstberatung im Rahmen der Schuldnerbetreuung durchführt. Dies hat dazu geführt, dass die bestehenden Wartezeiten auf einen Ersttermin deutlich reduziert werden konnten. Aktuell ist bei der Caritas ein Beratungstermin in der Schuldnerberatung innerhalb von ein bis drei Wochen zu bekommen. Trotz dieser weiteren „kleinen“ Personalaufstockung bereiten uns insgesamt die steigenden Zahlen der Beratungsfälle Sorgen. Deshalb gilt für uns grundsätzlich: Qualität immer vor Quantität.

Caritas Hildesheim
SCHULDNERBERATUNG
Pfaffenstieg 12
31134 Hildesheim

Tel. 0 51 21 – 16 77 16

Mail schuldnerberatung@caritas-hildesheim.de

Beratungs- und Begegnungszentrum Broadway

Vor sechs Jahren hat das bestehende Broadway-Team die Herausforderung angenommen, in dem Hildesheimer Stadtgebiet Fahrenheit eine funktionierende Gemeinwesenarbeit (GWA) aufzubauen. Diese Arbeit geht weit über die klassische Kinder- und Jugendarbeit und die allgemeine Lebens- und Sozialberatung hinaus. Nicht mehr nur das Ziel, den Einzelnen bei der Selbsthilfe zu unterstützen, steht im Vordergrund, sondern auch das Gebiet, in dem die Menschen leben. Schlagwörter wie Ressourcenorientierung, Kooperation und Vernetzung gehören zum gängigen Vokabular in der GWA.

Für die Gewinnung ehrenamtlicher Mitarbeiter spielt die Aktivierung eine wesentliche Rolle. Wir haben es geschafft, dass sich Menschen wieder füreinander interessieren und sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten ehrenamtlich engagieren.

Auch in diesem Jahr hatten wir viele Unterstützer in den unterschiedlichsten Bereichen. Im vergangenen Mai begleiteten uns beispielsweise zwei Väter auf eine Jugendfreizeit nach Alfeld. Andere Erwachsene helfen regelmäßig bei der Durchführung von Veranstaltungen und sind in logistischen Fragen eine große Hilfe. Das alljährliche Sommerfest ist ein wachsender Beweis dafür, dass die „helfenden Hände“ zunehmen.

Auch auf anderen Gebieten gibt es erfreuliche Entwicklungen. So entstanden eine Nachbarschaftswerkstatt und eine Gruppe Näherinnen. Ebenfalls neu ist der Betrieb des Nachbarschaftstreffs „Offene Tür“ am Wochenende, welcher durch einen Anwohner eigenverantwortlich durchgeführt wird.

Für unsere Arbeit bedeutet jedes bürgerschaftliche Engagement, dass das Stadtgebiet Fahrenheit vorwärts kommt. Unsere Aufgabe beschränkt sich hierbei auf die Organisation des Rahmens, die Begleitung und Qualifizierung der Ehrenamtlichen sowie die Erschließung weiterführender Kooperationen.



Wir wollen den Menschen Raum und Zeit zur Entfaltung geben, für die Auseinandersetzung mit dem Eigenen und dem Fremden wie für das Neue. In den vielen Gesprächen und Begegnungen, die wir täglich haben, entdecken die Menschen ihre Fähigkeiten und ihre Talente nicht selten neu. Diese Begabungen nehmen wir dankbar an und lassen sie in unsere Arbeit mit einfließen. Wir freuen uns über diese positive Entwicklung und danken allen, die ihren Beitrag dazu leisten.

Nur mit vereinten Kräften werden wir es auch in Zukunft schaffen, die vor uns liegenden Aufgaben zu erfüllen und die anstehenden Probleme zu lösen zum Wohle der in der Fahrenheit lebenden Menschen.

**BERATUNGS- UND BEGEGNUNGS-
ZENTRUM BROADWAY**

Fahrenheitstraße 18
31135 Hildesheim

Tel. 0 51 21 – 51 50 05

Mail broadway@caritas-hildesheim.de

Caritas-Nebenstelle Alfeld

In der Caritas-Nebenstelle Alfeld gab es im Jahr 2006 einschneidende Veränderungen. Mit dem Beginn der passiven Altersteilzeit der bisherigen Mitarbeiterin Helga Elsner wurde die Arbeitszeit auf nur noch 10 Stunden pro Woche reduziert. Dadurch musste zwangsläufig auch das Beratungsangebot verringert werden, sodass nun auch von Alfeld aus keine Kurvermittlung mehr durchgeführt werden kann.

Das Tätigkeitsfeld in Alfeld gliedert sich in drei Schwerpunkte auf: allgemeine Lebens- und Sozialberatung, Seniorenarbeit einschließlich der Betreuung der ehrenamtlichen Caritashelferinnen sowie Verwaltungsarbeit.

Immer wieder musste während der Beratungen festgestellt werden, dass viele Hartz-IV-Empfänger mit ihrem Geld nicht auskommen und durch unvorhergesehene Ausgaben in finanzielle Engpässe geraten. Unterstützung in den unterschiedlichsten Formen, sei es durch Lebensmittelgutscheine, Beantragung von Stiftungsgeldern, Gespräche mit Behörden oder auch einfach Geldzuwendungen, konnten dabei geleistet werden. In einigen Fällen war eine Weiterleitung an die Caritas-Beratungsstellen in Hildesheim erforderlich, was aber wiederum mit finanziellen Belastungen für die Betroffenen verbunden war. Daher war es manchmal

einfacher, Kontakt mit den ortsansässigen Beratungsstellen des Diakonischen Werkes aufzunehmen. Herzlichen Dank bei dieser Gelegenheit für die gute Zusammenarbeit auch mit den anderen Alfelder Wohlfahrtsverbänden.

Im Bereich der Seniorenarbeit gibt es zwei große Aufgaben. Zum einen gehört die Organisation der monatlich stattfindenden Seniorennachmittage dazu, die jeweils mit einem gemeinsamen Gottesdienst beginnen. Anschließend gibt es im Pfarrsaal von St. Marien, Alfeld, eine Kaffeetafel, die von ehrenamtlichen Helferinnen immer liebevoll vorbereitet wird. Vorträge, kleine Theateraufführungen, Lesungen oder Ähnliches runden das Programm ab. Im Sommer findet ein Freiluftgottesdienst statt, im Dezember gibt es eine Adventsfeier. Die andere große Aufgabe im Seniorenbereich erfordert noch mehr ehrenamtliche Kräfte. Hier besuchen die Helferinnen die älteren Gemeindemitglieder zum Geburtstag und überbringen die Glückwünsche von Pfarrgemeinde und Caritasverband. Dafür sei hier allen Ehrenamtlichen noch einmal ganz herzlich gedankt.

Der letzte Dank geht an alle, die durch ihre großzügigen Spenden die Caritas-Arbeit in Alfeld erst möglich machen.



CARITAS-NEBENSTELLE ALFELD

Marienstraße 1
31061 Alfeld/Leine

Tel. 0 51 81 – 12 51
Fax 0 51 81 – 90 3 23

Sprechzeiten

Dienstag 9.00 bis 12.00 Uhr
Mittwoch 10.00 bis 12.00 Uhr
Donnerstag 15.00 bis 18.00 Uhr

Caritaskindertagesstätte Münchewiese

„A. steht auf dem Tisch“ – „S. sitzt in dem Korb“ – „T. sitzt unter dem Tisch“

Mit selbst erstellten Fotos, die zu „Lernkärtchen“ werden, erarbeiten Kinder in der täglichen Sprachförderung z.B. Präpositionen, Verben, Adjektive, Oberbegriffe und Satzbau. Diese Sprachförderung für 11 Kinder der Kita findet täglich als Einzel- oder Kleingruppenangebot statt.

Die Förderung erfolgt durch eine Erzieherin der Kita, die sich als Sprachförderkraft fortgebildet hat. Zusätzlich bieten wir für 3 Stunden pro Woche eine externe Sprachförderung an, finanziert durch das Land Niedersachsen.

Wichtig ist uns dabei, dass Lernen immer mit praktischem Tun verbunden ist, wie z.B. Rollenspiel – Kaufmannsladen, Einkaufen, Kochen, Backen, Lieder, Fingerspiele usw.

Zur Ermittlung des Sprachstandes der Kinder wird ein Beobachtungsbogen zu Sprache und Sozialverhalten erstellt und regelmäßig fortgeschrieben.

Sprachförderung ist ein sehr wichtiger Bereich unserer Bildungsarbeit, um den Kindern eine bessere Teilhabe am Leben und einen guten Schulstart zu ermöglichen.

Dank der großzügigen Spende des „Lions Club –

Hildesheim“ gemeinsam mit dem „Paulaner am Kniep“ war es uns in diesem Jahr möglich, Kinder aus armen Familien zu unterstützen und gut zu versorgen. So konnten wir oft fehlende Dinge des täglichen Lebens wie Hausschuhe, Handschuhe, Mützen, Anoraks, Unterwäsche und Strümpfe anschaffen und weitergeben. Auch war es uns möglich die Kinder mit gesunden Nahrungsmitteln und natürlich auch Leckereien zu verwöhnen. Bei den Schulkindern sind es häufig die einfachen Dinge, die fehlen, wie Radiergummis, Hefte, Bleistifte, Geodreieck usw. Vernünftiges Arbeiten in der Schule ist ohne diese Dinge schwierig. Auch hier konnten wir dank der Spende häufig helfen. Auch für das kommende Jahr reichen die Spendengelder aus, um diese Versorgung weiter zu gewährleisten.

Eine besondere sehr persönliche Freude bereitet eine Spenderin mehreren Kindern aus besonders benachteiligten Familien. Es wurden Herzenswünsche wie eine eigene Babypuppe, ein eigener Arztkoffer oder ein eigenes Polizeiauto erfüllt.

In der Caritaskindertagesstätte werden 30 Kinder im Alter von 2 bis 14 Jahren in zwei altersgemischten Gruppen betreut.



Caritas Hildesheim
KINDERTAGESSTÄTTE MÜNCHEWIESE
Münchewiese 83
31137 Hildesheim

Tel. 0 51 21 – 5 51 59

ProAktiv-Center Münchwiese

Das ProAktiv-Center (PACE) Münchwiese-Caritasverband begann am 01.01.2006 als eine Kooperation zwischen der Labora gGmbH und der Caritas Hildesheim. Die Zielgruppe von PACE Münchwiese sind junge arbeitslose Sinti im Alter von 18 bis ca. 25 Jahren, die im ALGII-Bezug stehen und die aufgrund ihrer vielschichtigen Vermittlungshemmnisse eine besondere Gruppe der ALGII-Bezieher darstellen. Die jungen Erwachsenen kamen in erster Linie über das Job-Center, es waren aber auch freie Zugänge möglich. Im Schnitt wurden 12 – 14 Jugendliche betreut. Der Standort war im Gemeinschaftshaus auf dem Sintiplatz Münchwiese. Das Projekt wurde betreut von einer Diplom-Pädagogin mit 22 Std/Woche und war befristet bis zum 31.12.2006.

Die Vermittlungshemmnisse jedes Einzelnen waren sehr groß. Oft fehlte es an Schulabschlüssen, Ausbildung oder es bestand Analphabetismus. Die Jugendlichen hatten es nicht gelernt, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen und die daraus resultierende Passivität wurde begleitet von Frustration, Resignation und auch von Depression, die z. T. zu psychosomatischen Erkrankungen und zur Handlungsunfähigkeit führten.

Durch intensive Einzelfallbetreuung wurde auf die unterschiedlichen Schwierigkeiten der Einzelnen eingegangen. Außer der berufsorientierten Beratung fand sowohl eine Allgemeine Sozialberatung als auch

Psychosoziale Beratung statt. Die tägliche Arbeit mit der Gruppe der jungen Sinti war geprägt von Motivierung und Aktivierung. Das Erlernen des Einhaltens von Verbindlichkeiten bzw. Absprachen, wie z. B. Termine oder besprochene Aufgaben, hat einen wichtigen Teil der Arbeitsinhalte eingenommen. Als weitere Aspekte der Arbeit haben sich folgende Punkte als sehr geeignet erwiesen:

- Hausbesuche
- Elterngespräche
- Sozialberatung
- Begleitung zu Ämtern
- Vernetzung mit anderen Institutionen und Einrichtungen
- Nachbetreuung
- 1 x monatlich Gruppentreffen
- Kontakt zu anderen Sinti und Platzbewohnern
- Unterstützung bei der Arbeitsplatzsuche

Das zurückliegende Jahr hat dazu gedient, Aufbauarbeit zu leisten, um eine Vertrauensbasis für die Arbeit zu schaffen und als Außenstehende Akzeptanz zu finden. Es hat sich gezeigt, dass es erforderlich ist, den heranwachsenden jungen Sinti jemanden an die Seite zu stellen, der sie begleitet und dabei unterstützt, eigene Verstrickungen zu entwirren und neue Wege zu erarbeiten und umzusetzen.



Caritas Hildesheim
GEMEINSCHAFTSHAUS MÜNCHEWIESE
Münchwiese 83
31137 Hildesheim

Tel. 0 51 21 – 5 51 59

Familienmanagement

Die fachliche Entwicklung im Bereich Hilfen zur Erziehung geht schnell voran. Die zunehmende Komplexität der Fallkonstellationen erfordert eine zunehmende Spezialisierung bei den Hilfeanbietern. Dies gilt auch für unser Familienmanagement. Im Jahre 2006 haben wir eine Fachkraft mit einer heilpädagogischen und einer systemischen Qualifikation als Mitarbeiterin gewinnen können und somit unser Angebot auf eine breitere fachliche Basis stellen können. Die Zusammenarbeit mit Diplom-Sozialpädagoginnen, die auch für die klassische sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) qualifiziert sind, ist in der Planung und es haben bereits Gespräche mit dem städtischen Jugendamt darüber stattgefunden. Die fachliche Weiterentwicklung geht nicht auf Kosten der Stellen der Familienpflegerinnen – im Gegenteil, auch hier waren im Verlauf des Jahres Stellenerweiterungen notwendig.

Im Jahr 2006 haben wir 10 Familien mit insgesamt 28 Kindern betreut. Das sind die höchsten Zahlen, die wir bisher zu verzeichnen hatten.

Die Einführung des § 8 a im KJHG bedeutet für freie Träger mehr Verantwortung bei der Einschätzung und der Abwehr von Kindeswohlgefährdungen. Gerade in den Familien, für die wir da sein wollen, stellt sich diese Situation in vielen Fällen ganz konkret. In enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Mitarbeitern des Jugendamtes wird sorgfältig beobachtet, an welchen Stellen und in welcher Form eingegriffen werden muss, um Tragödien zu verhindern. In guter Zusammenarbeit konnten im Verlauf des Jahres einige heikle Situationen entschärft werden. Als Fazit dieser Arbeit kann festgestellt werden, dass vieles, was aktuell in der öffentlichen Diskussion überlegt wird, wie z. B. Familienhebammenmodelle, in Hildesheim bereits erfolgreich praktiziert wird.



Caritas Hildesheim
FAMILIENMANAGEMENT
 Pfaffenstieg 12
 31134 Hildesheim

Tel. 0 51 21 – 16 77 26
 Mail familienmanagement@caritas-hildesheim.de

Jugend-, Erziehungs- und Familienberatung

Die Zahl der Ratsuchenden in der Erziehungsberatung steigt weiter von Jahr zu Jahr. 2006 hatten wir 393 Neuanmeldungen zu verzeichnen. Diese Zahl liegt gut 10 % über dem Jahr 2005. Wir hatten bei den Neuanmeldungen in den vergangenen 10 Jahren eine Steigerung von fast 80 %. Die Problemkonstellationen werden dazu immer komplexer. Wir freuen uns, dass so viele Familien lieber Hilfe in Anspruch nehmen als zu resignieren oder hinzunehmen, dass die Familie zu einem Hort des Unglücks wird. Natürlich verlangt uns die steil steigende Inanspruchnahme sehr viel ab, aber mit einem Kernteam aus sehr erfahrenen Beratern gelingt es uns, den steigenden Anforderungen gerecht zu werden.

Trotz der Beanspruchung durch immer mehr Familien versuchen wir innovativ zu bleiben und nicht in der Routine zu versinken. Eine besondere Innovation im vergangenen Jahr stellt der Einstieg in die Online-Beratung dar. Im September ist der Deutsche Caritasverband mit einem neuen Internetberatungsangebot aufgetreten. Ratsuchende können mit einer neuen Software, die aus Datenschutzsicht heraus sehr sicher ist, ihr Anliegen per Internet mit erfahrenen Fachleuten aus den Erziehungsberatungsstellen besprechen. Neu an diesem Angebot ist, dass die Hilfesuchenden durch das Angeben ihrer Postleitzahl automatisch an Einrichtungen in der eigenen Stadt oder im Landkreis verwiesen werden. Dies bedeutet, dass trotz gewährter Anonymität Beratung lebensweltorientiert bleibt. Hildesheimer werden von ortskundigen Fachleuten beraten, sie investieren ihre Kapazitäten für die Menschen in der Region, nicht für außerhalb, z. B. für Münchner oder Hamburger. Unsere Erziehungsberatungsstelle beteiligt sich an diesem Projekt. Die Kolleginnen Natalia Popp-Wilhelmy und Melanie Kilian haben sich durch eine Fortbildung für die neue Aufgabe fit gemacht. Bereits in den ersten Tagen nach Einstieg in dieses neue Tätigkeitsfeld gingen die ersten Anfragen ein. Der Bedarf ist offensichtlich da und es wird sicherlich in



Zukunft einiges darüber zu berichten geben. Das Jahr 2006 hat auch einiges an personellen Veränderungen gebracht. Frau Marina Greif ist aus familiären Gründen Mitte des Jahres aus dem Team ausgeschieden und wurde durch Frau Melanie Kilian ersetzt. Der Leiter der Erziehungsberatungsstelle hat zum Jahresende verbandsintern die Stelle gewechselt. Seine Stelle wird im Jahr 2007 wieder besetzt.

Caritas Hildesheim
ERZIEHUNGSBERATUNG
Pfaffenstieg 12
31134 Hildesheim

Tel. 0 51 21 – 16 77 26
Mail jeb@caritas-hildesheim.de

Lebensdeutung

Die Lebensdeutungsseminare des Caritasverbandes finden zunehmend unter der Regie der Multiplikatorinnen, die wir im Jahr 2005 ausbildeten, statt. So bieten Frau Heidi Röben und Frau Birgit Leisegang kontinuierlich einen Kurs in einer Alteneinrichtung an. Die biografische Arbeit mit Menschen, die bereits auf ein sehr langes Leben zurückblicken, stellt eine besondere Herausforderung dar. Das Angebot berücksichtigt die Bedürfnisse alter Menschen nach Weitergabe der eigenen Erfahrungen auf eine einzige Art und Weise. Natürlich müssen die Rahmenbedingungen entsprechend der physischen Leistungsfähigkeit der Kursteilnehmer gestaltet werden. Die Beschäftigung mit dieser Zielgruppe, die wir ursprünglich nicht ins Auge gefasst hatten, ist für uns eine freudige Entdeckung gewesen. Zusätzlich zu der Arbeit mit alten Menschen fand auch ein weiterer Kurs für allgemein Interessierte unter Anleitung von Frau Leisegang hier im Caritashaus statt. Ein weiterer für November geplanter Kurs unter Anleitung von Frau Röben musste aufgrund mangelnder Vorbereitungszeit in Verbindung mit personellen Veränderungen im Verband auf April 2007 verschoben werden.

Wir sind besonders froh über die Arbeit der Multiplikatorinnen, besonders weil Frau Greif im Laufe des Jahres aus familiären Gründen in ein anderes Bundesland umgezogen ist. Sie hatte in den vergangenen Jahren enorm viel private Zeit und Energie in das Lebensdeutungsprojekt investiert und wesentlich zur Etablierung beigetragen. Wir werden sie sehr vermissen. Die von ihr mit ausgebildeten Multiplikatorinnen führen nun die gute Arbeit fort.



Vielfach ist im Rahmen der bisherigen Kurse nach Literatur zur Lebensdeutungsthematik gefragt worden. In diesem Zusammenhang freuen wir uns über eine Zusage des Don-Bosco-Verlages, ein Buch zu verlegen, indem die Grundlagen unseres Lebensdeutungskonzeptes dargestellt werden. Wir hoffen auf diese Weise, Interessierten etwas anbieten zu können, mit dem sie an der Deutung der eigenen Lebensgeschichte für sich weiterarbeiten können. Ein genaues Erscheinungsdatum steht noch nicht fest, sicherlich werden wir aber nächstes Jahr ausführlicher darüber berichten können.

Caritas Hildesheim
ERZIEHUNGSBERATUNG
Pffafenstieg 12
31134 Hildesheim

Tel. 0 51 21 – 16 77 26
Mail jeb@caritas-hildesheim.de

Legasthenietherapie

Frederik (Name geändert)

Beitrag einer betroffenen Familie:

Im Kindergarten saß er ruhig und friedlich in der Spielecke. Die Sprache als Medium zu anderen spielenden Kindern zu nutzen konnte oder wollte er nicht? Wir wussten es nicht. Zur Bewunderung der anderen Kinder kletterte er auf die höchsten Bäume und genoss so die Anerkennung seiner Zuschauer. Seine Sprachlosigkeit gab uns Eltern allerdings sehr zu denken. So konsultierten wir einen Facharzt, der eine auditive Wahrnehmungsstörung bei unserem Kind diagnostizierte und uns zu einer Logopädin schickte, die ihn von seinem vierten bis zu seinem neunten Lebensjahr therapierte. Mit der Einschulung in die erste Grundschulklasse der Waldorfschule wandelte sich das Verhalten unseres Sohnes kolossal. Aus dem schweigsamen und friedlichen Knaben wurde ein „Chaot“, wie er in den sich häufenden Telefonanrufen gestresster Lehrer genannt wurde. Nach einem halben Jahr mussten wir ihn deshalb von der Schule nehmen. Er ging jetzt in die städtische Grundschule. Doch die Klasse kannte bereits alle Buchstaben. Sein Defizit war zu groß. So wiederholte er die Klasse. Die vielen Fehler in seinen Texten, seine Hilflosigkeit mit Kritik umzugehen, ließen ihn erneut zum „Störer“ im Unterricht werden. Wir wollten ihm helfen und meldeten ihn bei einem Schreibinstitut an, wo er in kleinen Gruppen am Computer schreiben und lesen lernen sollte. Der Erfolg blieb aus. Als er sich weigerte dorthin zu gehen, suchten wir einen Kinder- und Jugendpsychiater auf. Hier wurde unser Sohn zunächst gründlich diagnostiziert. Es stellte sich heraus, dass er, mittlerweile zehn Jahre alt, unter einer Legasthenie litt, die in Einzeltherapie behandelt werden müsste, um den Leidensweg von schlechten Zensuren, den folgenden Hänseleien durch Mitschüler, aber auch das Unverständnis von Lehrern gegenüber dieser Störung zu unterbrechen. Mit einer entsprechenden Bescheinigung wandten wir uns an das Jugendamt. Dort nannte man uns anerkannte Ein-



richtungen, die LRS-Therapie (Lese-Rechtschreibstörung) durchführen und mit dem Jugendamt abrechnen. Wir haben uns für eine Therapie bei der Caritas entschieden. Mittlerweile sind die Fortschritte unseres Sohnes deutlich zu spüren. Er hat keine Angst mehr vor der Sprache und auch nicht vor der Schrift. Sein Selbstvertrauen wächst, er spürt, dass er nicht „doof“ ist, wie er vor Beginn der Therapie immer traurig von sich selbst behauptet hatte.

Im Jahr 2006 kamen etwa 30 Kinder wöchentlich zur LRS-Therapie.

Caritas Hildesheim
LEGASTHENIETHERAPIE
 Pfaffenstieg 12
 31134 Hildesheim

Tel. 0 51 21 – 16 77 26
 Mail legasthenie@caritas-hildesheim.de

Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle – Suchtberatung und Suchtbehandlung

Die Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle ist eine anerkannte Fachstelle für Sucht und Suchtprävention. Sieben Fachleute beraten und behandeln Menschen mit Suchtproblemen und ihre Angehörigen. Schwerpunkt unserer Arbeit ist die umfassende Therapie von Abhängigkeit und Missbrauch von Alkohol, Medikamenten und Glücksspiel, damit zusammenhängenden psychischen Erkrankungen und sozialen Problemen, wie Schulden und Familienkonflikte. Hierzu kooperieren wir eng mit der Sozialberatung, Schuldnerberatung, dem ambulanten begleiteten Wohnen sowie der Jugend-, Erziehungs- und Familienberatung und Selbsthilfe im Haus, damit unsere Hilfe umfassend aus einer Hand erfolgt. Dann ist Hilfe langfristig am wirksamsten.

Auch im Jahr 2006 konnten wir ein differenziertes Angebot bieten. Ein wichtiges Angebot ist die kostenlose Beratung, Informationsvermittlung und Motivationsarbeit in Einzelgesprächen, Paar- und Familiengesprächen, Sprechstunden und der Informations- und Motivationsgruppe. Stellt sich die Notwendigkeit und Bereitschaft zu einer abstinenzorientierten Entwöhnungsbehandlung heraus, so gibt es zwei Möglichkeiten. Zum einen führen wir selbst die sog. Ambulante Rehabilitation als Entwöhnungsbehandlung vor Ort als Kombination von Einzel- und Gruppentherapie durch. Wie in den Vorjahren war auch 2006 die ambulante Therapie stark nachgefragt. Zum anderen vermitteln wir in eine stationäre Behandlung einer Suchtfachklinik und nehmen den Betroffenen anschließend nahtlos in unser spezielles Weiterbehandlungsprogramm mit Einzel- und Gruppentherapie, um die erreichte Abstinenz aufrechtzuerhalten. Im Jahr 2006 konnten wir eine zweite Weiterbehandlungsgruppe etablieren, um den Bedarf zu decken.

Erfreulich entwickelte sich 2006 auch die Selbsthilfegruppenarbeit mit acht Selbsthilfegruppen für Alkohol- und Medikamentenabhängige und Angehörige, einer Spielerselbsthilfe und dem niedrigschweligen Café Trockendock. Ohne Selbsthilfe ist Suchthilfe undenkbar.

Neben unserem bewährten Angebot konnten wir 2006 neue Wege gehen. Hierzu nur drei Beispiele. So bieten wir seit Oktober 2006 Online-Beratung an, damit der Zugang zu unserer Beratungsstelle noch einfacher wird. Ebenfalls seit Oktober bieten wir ein regelmäßiges Beratungsangebot im ProAktiv-Center Hildesheim an für unter 25-jährige Jugendliche und junge Erwachsene, die arbeitslos sind und psychosoziale Schwierigkeiten oder Suchtprobleme haben, damit sie bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt bekommen.

Unterstützt von der Bischöflichen Stiftung „Gemeinsam für das Leben“ bieten wir eine Betreuung von Kindern suchtkranker Eltern während der Gruppentherapiezeiten an, um suchtkranken Eltern die notwendige Therapie zu ermöglichen und so den Teufelskreis zu durchbrechen, in dem sich Kinder und Eltern befinden.

Caritas Hildesheim
PSYCHOSOZIALE BERATUNGS- UND
BEHANDLUNGSSTELLE
Pfaffenstieg 12
31134 Hildesheim

Tel. 0 51 21 – 16 77 30
Mail psbb@caritas-hildesheim.de

Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle – Suchtprävention und Selbsthilfe

Die professionelle Zusammenarbeit mit Institutionen und Betrieben in und um Hildesheim konnte auch in diesem Jahr deutlich ausgebaut werden. Der Bereich der betrieblichen Suchtprävention und Gesundheitsförderung unserer Beratungsstelle ist als kompetenter Partner für Personalverantwortliche, betriebliche Fachkräfte und in Fachkreisen regional und überregional gefragt.

2006 setzten wir unsere erfolgreiche Zusammenarbeit mit Hildesheimer Betrieben und Verwaltungen fort, u. a. zur Erarbeitung und Implementierung von Betriebs- oder Dienstvereinbarungen Suchtprävention und Suchthilfe und starteten neue Kooperationen. Wir wurden aus den Bereichen Industrie, soziale Dienstleistung, Krankenhaus und Verwaltung engagiert, indem wir Führungskräftecoachings, Informationsveranstaltungen, Gesprächsführungstrainings oder Schulungsseminare vor Ort oder in unserer Einrichtung durchführten.

Wir waren im März 2006 im Rahmen einer Expertentagung der Dt. Hauptstelle für Suchtfragen an der Erstellung der mittlerweile veröffentlichten „Qualitätsstandards in der betrieblichen Suchtprävention und Suchthilfe“ beteiligt.

Häufig wurden wir 2006 als Referenten oder Seminarleiter angefragt: Am 30.01.2006 führten wir eine Infoveranstaltung zu Suchtgefahren bei Kindern und Jugendlichen durch. Am 2. Norddeutschen Suchthilfetag der Caritas Niedersachsen vom 8.-9.02.2006 beteiligten wir uns als Referenten und Seminarleiter zum

Thema Ambulante Suchtbehandlung zwischen Psychotherapie und Sozialpsychiatrie. Am 8.03.2006 fand ein Referat mit Fachaustausch für die Nds. Landesarbeitsgemeinschaft Freiwilligenagenturen zur Mitarbeit psychisch belasteter Menschen statt, am 6.09.2006 eine Informationsveranstaltung für Mitarbeiter des Sozialamtes. Die Qualifizierung für Mitarbeiter des Job-Center Hildesheim fand bereits im zweiten Jahr am 18.10.2006 statt, am 28.11.2006 ein Fachtag-Workshop für die Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen zum Thema Qualitätsmanagement und Katamnese. Hinzu kamen regelmäßig nachgefragte Präventionsveranstaltungen in Schulen, für Schüler, Eltern und Lehrer sowie die Beteiligung an den Hildesheimer Jugendfilmtagen im Mai 2006.

Am 20.11.2006 konnten wir mit dem Arbeitgeberverband und dem Gewerbeaufsichtsamt für den Landesarbeitskreis für Arbeitssicherheit Hildesheim eine Fachveranstaltung „Aktuelle Standards betrieblicher Suchtprävention“ durchführen, die sehr gut besucht wurde und das Startsignal für die 2007 geplante Gründung eines Hildesheimer Arbeitskreises betrieblicher Suchtprävention zur noch besseren Vernetzung von Betrieben und Fachleuten darstellte.

2007 sind bereits Projekte im Bereich Suchtprävention und betriebliche Gesundheitsförderung mit verschiedenen Auftraggebern vereinbart.



Caritas Hildesheim
Pfaffenstieg 12
31134 Hildesheim

Tel. 0 51 21 – 16 77 30
Mail psbb@caritas-hildesheim.de

Sozialstation Groß Förste

Die langjährige Erfahrung mit Kranken und die einfühlsame Pflege durch unsere Mitarbeiter waren Gründe für ein erfolgreiches Jahr 2006.

In den drei Gemeinden Algermissen, Giesen und Harsum haben sich 121 neue Patienten für die Caritas Sozialstation Groß Förste entschieden.

Immer öfter kommt es vor, dass wir in einzelnen Familien schon in der zweiten oder dritten Generation pflegen. Allerdings geht der Trend dahin, dass die Angehörigen, solange es geht, selbst pflegen und uns erst in der finalen Sterbephase zu Hilfe rufen. Unsere intensive Sterbebegleitung und Pflege bei Schwerstkranken wird von den Angehörigen als sehr hilfreich und wohltuend aufgenommen.

2006 sind an unsere Sozialstation sehr spezielle Betreuungswünsche gerichtet worden. Wir sind stolz darauf, dass wir mit unserem langjährig beschäftigten Pflegeteam alle Anfragen berücksichtigen können. Das bedeutete Umstellung und Veränderung der Personaleinsatzplanung.

Wir stellen immer wieder fest, dass es sich bewährt hat, ein festes Pflegeteam in den Gemeinden einzusetzen. Jeder Patient bekommt eine feste Bezugspflegekraft zugeordnet. Damit unterscheidet sich die „Caritas Pflege“ von vielen anderen Mitkonkurrenten.

Einige wenige Veränderungen hat es auch in diesem Jahr gegeben.

Zum Jahresanfang hat Anneliese Heidrich die Funktion der Pflegedienstleitung übernommen.

Im November haben wir nach 27 Dienstjahren unsere langjährige Mitarbeiterin Annegret Opdenplatz in einer Feierstunde in den Ruhestand verabschiedet.

Sie war Krankenschwester mit Leib und Seele. Menschlichkeit und Würde sind am Krankenbett nie zu kurz gekommen. Ihre Kompetenz und die Pflege waren die beste Werbung für unsere Sozialstation und ein Vorbild für viele Mitarbeiter.



Anneliese Heidrich, Annegret Opdenplatz, Norbert Ellert.

CARITAS SOZIALSTATION
GROSS FÖRSTE
Alte Heerstraße 15
31180 Giesen

Tel. 0 50 66 – 24 44

Mail sozialstation-foerste@caritas-hildesheim.de

Caritas Sozialstation Hildesheim

Die Caritas Sozialstation Hildesheim betreut pflegebedürftige Menschen, denen durch ambulante pflegerische Hilfeleistung ein möglichst selbstbestimmtes Leben zu ermöglicht wird. Sie ist auf die Unterstützung von Personen ausgerichtet, die infolge ihres körperlichen oder seelischen Zustandes oder ihres Alters in spezifischer Weise auf die Hilfe anderer Menschen angewiesen sind.

Im Jahr 2006 betreuten in der ambulanten Pflege 40 Mitarbeiter 220 pflegebedürftige Menschen in 3 Teams, die jeweils für einen festgelegten Einsatzbezirk zuständig sind. Zudem betreuen wir zwei individuell schwerstbehinderte Menschen bis zu 16 Stunden am Tag und eine Intensivpflege 24 Stunden täglich. Auch in diesen Bereichen bietet die Caritas Sozialstation spezielle Pflegeteams.

Um die Qualität unserer Arbeit zu steigern, bedarf es ständiger Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter. Jährlich wird ein Fort- und Weiterbildungskonzept mit unterschiedlichen Schwerpunkten erstellt.

Ein Schwerpunkt war im Jahr 2006 die Einführung eines Beschwerdemanagements. Grundlage war eine Patientenbefragung, um die Wünsche und Bedürfnisse unserer betreuten Menschen zu ermitteln.

Hier seien nur einige Ziele des Beschwerdemanagements genannt:

- Patientenzufriedenheit steigern
- Patientenwünsche ernst nehmen
- Patientenorientierung intensivieren
- Beschwerden ernst nehmen
- Beschwerdewege einfach gestalten.

Ein zweiter Schwerpunkt in der Fort- und Weiterbildung ist unsere ständige Qualitätsverbesserung, z. B. die Umsetzung von Expertenstandards in der Pflege. Im vergangenen Jahr hat sich die Sozialstation Hildesheim intensiv mit der Implementierung des Expertenstandards Sturzprophylaxe in der Pflege beschäftigt.



Eine wichtige Veränderung trat zum 01.05.2006 in Kraft. Zwischen den Pflegekassen und den freien Wohlfahrtsverbänden wurde landesweit ein neuer, einheitlicher Leistungskatalog für Pflegeleistungen vereinbart. Der neue Niedersächsische Leistungskomplexkatalog für ambulante Pflegeleistungen nach SGB XI (Sozialgesetzbuch) garantiert eine Vergleichbarkeit der Leistungen und Preise aller niedersächsischen Pflegedienste und bietet die Möglichkeit, die einzelnen Leistungen individuell der entsprechenden Betreuungssituation zu wählen.

Bedingt durch Auswirkungen einer immer älter werdenden Gesellschaft und veränderter Familienstrukturen steigt der Bedarf an ambulanter Versorgung stetig. Durch ein motiviertes Team, das bewusst Verantwortung für die uns anvertrauten Menschen übernimmt, gelingt es, diesen Anforderungen gerecht zu werden.

CARITAS SOZIALSTATION

Steuerwalder Str. 16

31137 Hildesheim

Tel. 0 51 21 - 20 66 05 90

Mail sozialstation@caritas-hildesheim.de

ServiceWohnen Propsteihof

ServiceWohnen

Wie man nach Eintritt in den Ruhestand wohnen wird, damit setzen sich immer mehr Menschen bereits im mittleren Lebensalter auseinander. Dabei stößt das bislang bevorzugte Modell des „Weiterlebens wie bisher“ immer häufiger an seine Grenzen, und zwar aus einer Reihe von Gründen. Aufgrund der höheren Lebenserwartung steigt zwangsläufig auch der Betreuungs- und Pflegebedarf. Zugleich gehen vielfach die familiären und nachbarschaftlichen Unterstützungsleistungen spürbar zurück. Für Alleinlebende kommt hinzu, dass die bisher bewohnten Wohnungen zu groß werden und nicht mehr eigenständig zu bewirtschaften sind. Außerdem stellen die künftigen „jungen Alten“ deutlich andere Anforderungen an die Wohnqualität als die bisherigen Ruheständler. Sie wünschen sich Wohnangebote, die sowohl Eigeninitiative und Selbstbestimmung als auch Sicherheit und Unterstützung im Bedarfsfall garantieren. Das Wohnkonzept, das die Lücken zwischen „Eigenständigkeit ohne Sicherheit“ und „Sicherheit ohne Eigenständigkeit“ am besten schließt, ist das ServiceWohnen. Dabei lebt jeder in seiner eigenen Wohnung, die eine selbstständige Lebensführung ermöglicht. Ergänzende Betreuungs- und Serviceleistungen verschiedenster Art werden so organisiert, dass man sie im Bedarfsfall abrufen kann.

Der Caritasverband bietet ServiceWohnen in einer Wohnanlage im Propsteihof (Eigentumswohnungen) und in einer Wohnanlage in der Joseph-Müller-Straße – ehemals Bischof-Janssen-Haus – (Mietwohnungen) an. Im Notfall leisten wir schnelle Hilfe, sorgen für hauswirtschaftliche und pflegerische Beratung und Begleitung und organisieren gesellige und kulturelle Angebote.



Zivildienstleistende im Service-Büro.

Wir bieten:

- Hilfen im Alltag
- Haus-Notruf-Anlage
- 24-Stunden-Bereitschaft
- Service-Büro im Propsteihof
- Vermittlung von Pflegeleistungen
- Vermittlung von Fremdleistungen

Zivildienst

Der Sorge des Caritasverbandes sind täglich viele Menschen anvertraut. Unterstützt und ergänzt wird die Arbeit der hauptamtlichen Mitarbeiter durch die nicht mehr wegzudenkenden Zivildienstleistenden. Die Zivildienstleistenden werden in den Sozialstationen, im ServiceWohnen und in der Individuellen Schwerstbehindertenbetreuung eingesetzt. Die Zivildienstleistenden arbeiten nach einer individuellen Einweisung und nach Einführungslehrgängen selbstständig in den einzelnen Bereichen. Die Anleitung und Begleitung erfolgt durch den Caritasverband.

Zzt. beträgt die Zivildienstzeit 9 Monate.

CARITASBÜRO PROPSTEIHOF
Geschwister-Scholl-Str. 3-5
31139 Hildesehim

Tel. 0 51 21 – 2 04 02 64

Mail servicewohnen@caritas-hildesheim.de

Caritas-Konferenzen (CKD) in der Region Hildesheim



Die Caritas-Konferenzen sind ein Fachverband im Deutschen Caritasverband. Sie vereinen ehrenamtliche Mitarbeiterinnen im caritativen Dienst der Pfarrgemeinden.

Die CKD arbeiten selbstverantwortlich und selbstständig. Sie treffen sich als Gemeinschaft in ihren Pfarreien und regelmäßig im Caritas-Haus am Pfaffenstieg in Hildesheim. Hier finden Erfahrungsaustausch und notwendige Absprachen statt. Das gemeinsame Helfen dient der Weiterentwicklung der Caritas im Sinne der katholischen Soziallehre.

Während des jährlichen Besinnungstages referierte Pfarrer Uwe Schaefers, Hildesheim Himmelsthür, zum Thema „Die Religiöse Entwicklung im Leben des Einzelnen“.

Die Kollekten waren für den „Guten Hirten“ in Hildesheim bestimmt. Diakon Otto berichtete über die Arbeit des „Sozialen Mittagstisches“.

Unsere Jahrestagung stand unter dem Thema „Damit Leben wieder aufblüht – Heilungsgeschichten aus dem Neuen Testament“. Es referierte die Krankenhausseelsorgerin Martina Manegold-Strobach, Hildesheim.



Hedwig-Maria Everken, Brigitte Glombik, Dechant Wolfgang Osthaus.

Im Berichtsjahr wurde wieder das Elisabeth-Kreuz verliehen. Es würdigt die langjährige ehrenamtliche Tätigkeit in den Caritas-Konferenzen. Gewählt wurde die heilige Elisabeth als Namensgeberin. Die Heilige ist der Mensch für Nächstenliebe. Als junge Frau und Adelige hat sie sich den Armen und Unterdrückten in der Gesellschaft verpflichtet gefühlt. Auch heute noch leben benachteiligte Menschen in unserer Gesellschaft von der Hilfe und einem guten und segensreichen Wort anderer. Diese geistigen und Sachhilfen leisteten die geehrten Frauen

in der Pfarrei „Zum Heiligen Kreuz“ in Hildesheim: Frau Hedwig-Maria Everken,

in „St. Altfried“ in Hildesheim Frau Anneliese Pannecke und Margret Günther,

in „St. Joseph“ in Hildesheim Frau Lucie Fleige,

in „St. Martinus“ in Giesen-Emmerke Frau Annemarie Hell.

Ohne auf die Einzelheiten ihres Wirkens in dieser Gemeinde einzugehen, haben diese Frauen in unserer Region ihren Dienst ehrenamtlich zu allen Zeiten geleistet. Sie haben nicht vergessen, dass es bei der Hilfe für den Nächsten nicht um statistische Größen geht. Beherzt und mit Augenmaß werden die Aufgaben in der CKD angepackt und erledigt.

Für die nahe Zukunft richten sich die Planungen auf das Elisabeth-Jahr 2007.

CKD-Region Hildesheim

Brigitte Glombik

Tosmarblick 35

31134 Hildesheim

Tel. 0 50 64 – 74 65

Mail famglombik@t-online.de

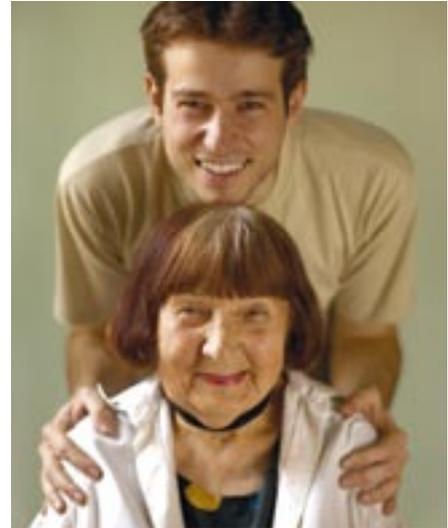
Freiwilligen-Zentrum BONUS

Seit September 2005 nehmen wir teil an dem Modellprojekt „Generationsübergreifende Freiwilligendienste“ der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen. Dieses besondere Angebot läuft bei uns unter dem Namen Hildesheimer Freiwilligendienst und wird gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Freiwillige engagieren sich 20 Stunden pro Woche in gemeinnützigen Einrichtungen und erhalten dafür Aufwands- und Fahrtkostenentschädigung, Versicherungsschutz, pädagogische Begleitung sowie Bildungs- und Reflexionsangebote.

Die engagierten Männer und Frauen sind dabei in den verschiedensten Einsatzgebieten aktiv: sei es als Unterstützung bei Büro- und Verwaltungstätigkeiten, beim Tierschutz oder in Einrichtungen der stationären Altenhilfe. Insgesamt können diese Personen auf 56 Monate Freiwilligendienst blicken, eine beachtliche Leistung!

Die Freiwilligen setzen sich aus ganz unterschiedlichen Gruppen zusammen. Fast die Hälfte der aktiven Freiwilligen des Jahres 2006 waren junge Menschen, die sich nach der Schulzeit bzw. vor oder nach ihrer Ausbildung für diese Form des geregelten Freiwilligendienstes entschlossen haben. Die zweite große Gruppe der Interessenten bilden Menschen ohne Arbeit, die ihre Fähigkeiten und Zeit sinnvoll einbringen wollen.

Mit dieser Form des freiwilligen Engagements haben wir unser Angebot im Freiwilligen-Zentrum sehr erweitern können. Neben der Form der bekannten freiwilligen Tätigkeit ohne schriftliche Vereinbarung und Aufwandsentschädigung, halten wir mit dem Hildesheimer Freiwilligendienst einen für minimal drei Monate vertraglich geregelten Dienst vor. Und für Menschen mit sehr wenig Zeit und dennoch Interesse und Neugier auf eine freiwillige Tätigkeit haben wir am 30.09.2006 den 1. Hildesheimer Freiwilligen-Tag organisiert.



Ein Freiwilligen-Tag bietet Mit-Mach-Projekte für einen Tag und ermöglicht so ein unverbindliches Beschnuppern ehrenamtlicher/freiwilliger Tätigkeit. 140 Menschen engagierten sich gleichzeitig in unterschiedlichsten gemeinnützigen Projekten. „Dein Tag für Andere“ lautete unsere Devise. An einem solchen Tag konnten die Bürger entdecken, was Freiwillige leisten können und vor allem, dass es Freude macht, sich dort zu engagieren, wo Hilfe in unserer Gesellschaft nötig ist. Dieses war z. B. die Neugestaltung eines Schulhofes, das gemeinsame Spiel mit Menschen mit Behinderungen, der Rollstuhl-Ausflug mit alten Menschen oder die musikalischen Darbietungen der Abschlussveranstaltung dieses Tages. Allen Beteiligten sei an dieser Stelle nochmals ein Dank für ihren Einsatz ausgesprochen!

FREIWILLIGEN-ZENTRUM BONUS

Kardinal-Bertram-Straße 35
31134 Hildesheim

Tel. 0 51 21 – 3 91 98

Mail bonus-hi@freiwilligen-zentrum.de

Öffnungszeiten:

Mo – Do	10.00 bis 18.00 Uhr
Fr	10.00 bis 14.00 Uhr

Katholische Krankenhaus-Hilfe im St. Bernward Krankenhaus (BK)

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter, die sogenannten „Grünen Damen und Herren“, wollen insbesondere im Sinne christlicher Nächstenliebe ihren Beitrag zur Humanität im Krankenhaus leisten. Wir sehen unsere Aufgaben darin, durch mitmenschliche Nähe, Zuwendung und Aufmerksamkeit für Sorgen und Nöte der Patienten und deren Gesundheit beizutragen und Rat suchenden Angehörigen und Besuchern Hilfestellung, Trost und Zuspruch zu geben.

Die Gruppe der Krankenhaus-Hilfe besteht zzt. aus 14 Damen und 1 Herrn. Wir verpflichten uns an einem bestimmten Wochentag für 2-3 Stunden am Vor- oder Nachmittag auf unsere Station zu gehen.

Regelmäßig haben wir in diesem Jahr wöchentlich Menschen im Krankenhaus besucht und dabei ganz unterschiedliche Erfahrungen gemacht. Der Kranke ist ein Mensch, der in diesem Augenblick – mag er kurz oder lang sein – auf der Schattenseite seines Lebens steht. Er ist herausgerissen aus seinen täglichen Gewohnheiten und Pflichten, die seinen Lebensinhalt bedeuten, getrennt von Familie und Freunden, die zu Besuchern werden, beraubt seiner Privat- und Intimsphäre. Nichts um ihn herum gehört ihm. Er teilt sein Zimmer mit Fremden. Jeder darf hereinkommen und alle paar Minuten geht die Tür auf. Die Selbstbestimmung geht verloren. Diktiert wird sein Leben von der undurchschaubaren Diagnose- und Therapiemaschine „Klinik“ mit ihren alles regulierbaren Funktionsabläufen. So, in der Fremde Krankenhaus, quält sich ein Mensch mit Fragen:

Was ist mit mir?

Warum bin ich krank?

Wie wird mein Leben weitergehen?

Selbstvertrauen verwandelt sich in Angst, Unsicherheit, Ungeduld und Hoffnungslosigkeit. Belastungen, die alle Lebensbereiche betreffen, treten mit Macht auf. Die plötzlich eingetretene große leere Zeit führt zu einer Selbstkonfrontation, der man hier und jetzt nicht mehr ausweichen kann. Und jetzt ist auch genügend Zeit zum Reden.



Wie froh sind die Kranken über jeden, der zu ihnen kommt! Wie angewiesen auf jemanden, bei dem sie Gehör finden, wie dankbar, wenn sie sich gar verstanden fühlen. So kommt es auch in der Begegnung zwischen dem Kranken und den Mitarbeitern der Krankenhaus-Hilfe wesentlich darauf an, sich ganz auf diesen Kranken in seiner momentanen Situation einzulassen, seine Schritte und seine Richtung mitzugehen und dann auch wieder sich zu lösen, um ihn gestärkt, getröstet allein weitergehen zu lassen. Mit einem dankbaren Lächeln werden wir verabschiedet.

Nächstenliebe ist nicht nur ein Geschenk an die Mitmenschen, sondern auch an einen selbst. Das Lächeln, die Anerkennung und der Dank des Gegenübers bei der ehrenamtlichen Tätigkeit gibt immer wieder Kraft auch für das eigene Leben und für das gemeinsame Engagement.

KATH. KRANKENHAUSHILFE

Rita Pagel

Gerlandstr. 36

31139 Hildesheim

Tel. 0 51 21 – 44 44 2

KREUZBUND e.V. Region Hildesheim

Ein solch alter Zusammenschluss von Sucht betroffener Menschen – gegründet 1904 von Pastor Neumann – und doch so zeitgemäß wie eh und je und immer mehr nachgefragt.

Unsere erste Anlaufstelle ist die für alle offene Cafeteria – unser „Trockendock“ – jeden Mittwochmittag von 16 bis 18 Uhr. Hier können Hilfe suchende Mitmenschen mit Betroffenen ins Gespräch kommen, hier können sie Berührungängste abbauen und den nächsten Schritt tun. Denn zeitgleich steht immer einer unserer Therapeuten in der offenen Sprechstunde als Wegbereiter in ein möglichst suchtfreies Leben zur Verfügung.

Der Weg zu Einzelgesprächen, zur ambulanten oder stationären Therapie und daran anschließend, in eine unserer Selbsthilfegruppen ist dann nicht mehr weit und nicht mehr so schwer. Bei acht Gruppen incl. Spielergruppe – und jeden Abend ein Gruppenangebot - ist für jeden die passende Zusammensetzung dabei.

Im Inneren unserer Gruppe hatten wir schmerzhafteste Verluste zu verkraften. Unser 1. Diözesanvorsitzender Henning Kröner*, Hannover, ist schwer erkrankt und musste sein Amt zur Verfügung stellen. In Bernd Heuermann aus Wolfenbüttel haben wir einen kompetenten Nachfolger gefunden.

Unser 2. Vorsitzender Gerald Vogt ist leider viel zu früh verstorben. Mit Margarete Günter aus Duderstadt ist der neue Vorstand kontinuierlich neu besetzt worden.

Hier in Hildesheim hat uns der Gruppenleiter der Gruppe 1, Malermeister Gerd Oppermann, nach über 30-jähriger Tätigkeit sehr plötzlich für immer verlassen. Seine Verdienste sind verpflichtend für uns alle. Mit dem Weggefährten Hubert Doehring aus Diekholzen hat die Gruppe einen neuen Leiter gefunden, der das Herz auf dem rechten Fleck hat.

Allein diese personellen Veränderungen zeigen uns, dass der KREUZBUND lebt und auf der Höhe der Zeit ist.

Auch in der PSBB (Psycho-Soziale Beratungs- und Behandlungsstelle) gab es personelle Veränderungen, die das Beratungsangebot verstärkt und vergrößert haben. Für die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Caritas, PSBB und unserer Selbsthilfe sind wir sehr dankbar! Sie ist die Grundlage für unsere Tätigkeit und absolut unverzichtbar.

So können wir ohne Abstriche feststellen: Der KREUZBUND in Hildesheim ist die katholische Selbsthilfe- und Helfergemeinschaft für Suchtgefährdete, Suchtkranke und deren Angehörige. Auch nach über 100 Jahren sind wir immer zeitgemäß, immer notwendig und immer am Menschen.

*Zur Drucklegung dieses Jahresberichtes mussten wir leider erfahren, dass Herr Henning Kröner am 18.02.2007 verstorben ist.



KREUZBUND REGION HILDESHEIM

Wolfgang Dierks
Große Seite 32
31174 Schellerten

Tel. 0 51 23 – 83 40



Kreuzbund

„Trägerkreis Sozialer Mittagstisch Guter Hirt“ 15 Jahre - leider immer noch, glücklicherweise!

Am 2. Dezember 2006 feierte der „Soziale Mittagstisch Guter Hirt“ sein 15-jähriges Bestehen.

Wer hätte das gedacht, dass diese Einrichtung 15 Jahre bestehen und diese Ausmaße annehmen würde! Vor 15 Jahren kamen Mitglieder der Gemeinde „Guter Hirt“ mit ihrem Pfarrer auf die Idee, am Freitag und Sonnabend in der Teeküche der Gemeinde eine warme Mahlzeit zu kochen, bestehend aus Lebensmitteln, die diese Aktiven aus ihrer eigenen Küche mitbrachten. Vielleicht war ja eher daran gedacht, mal ein Zeichen zu setzen und man tat mit, um diese Einrichtung möglichst bald wieder überflüssig zu machen. Bestand nicht doch die Hoffnung, dass in absehbarer Zeit die gesellschaftlichen Bedingungen sich so ändern würden, dass jeder Mensch für sich und seine menschenwürdige Versorgung mit Essen selber sorgen könnte?

Aber nach 15 Jahre ist ein Mittagstisch leider dringend erforderlich denn je: viele Menschen haben keine Arbeit und können ihr Leben nicht selbstverantwortlich gestalten. Ihre persönlichen Probleme und Schwierigkeiten führen dazu, dass sie auf Hilfe von anderen angewiesen sind. Die Fülle der persönlichen Einschränkungen ist so groß und vielschichtig, dass keine andere Möglichkeit gegeben ist.

So kochen wir 120 Mittagessen an 365 Tagen im Jahr und geben diese an Kinder, Jugendliche, Erwachsene und alte Menschen ab. Zwei Kindertagesstätten werden mit Essen versorgt, viele nehmen ihr Essen bei uns im Pfarrheim ein, andere holen es sich nach Hause oder manchmal bringen wir es ihnen auch. Die Gründe, hierher zu kommen sind vielfältig: Geldmangel, Suchtprobleme, Einsamkeit, Krankheiten, etc. Wir haben eine große Zahl von regelmäßigen Gästen, aber auch Menschen, die uns eine zeitlang oder immer mal wieder, wenn es notwendig ist, in Anspruch nehmen.

Im 2. Netz, der Kaltlebensmittelabgabe, sorgen wir mit über 40 christlichen Gemeinden dafür, dass 250 bis 300 Menschen eine Tüte mit Lebensmitteln bekommen.



Unsere Kleiderkammer ist an 4 Tagen die Woche geöffnet und verzeichnet eine steigende Nachfrage.

Täglich geben wir im Flohmarkt Hausratsgegenstände und Spielzeug ab.

Wir sind eine durch Spenden finanzierte Einrichtung und sammeln alles benötigte Geld für Energiekosten, anteilige Personalkosten, Küchengeräte, 2 Autos und Zukäufe. Dies gelingt uns Dank der Großzügigkeiten vieler Menschen jedes Jahr wieder neu.

Aber am Ende eines Jahres denkt man schon mal darüber nach, ob unsere Einrichtung auch noch den 20. oder 25. Geburtstag feiern wird und muss?

PFARRGEMEINDE
GUTER HIRT
Altfriedweg 2
31135 Hildesheim

Tel. 0 51 21 – 5 25 67
Mail pfarrgemeinde@guter-hirt.de



Der Teresienhof nach einem Jahr

Es ist viel geschehen im ersten Jahr, nunmehr sind alle 104 Pflegeplätze belegt, mit 95 vollstationären und neun Kurzzeitpflegebewohnern. Überhaupt lebte der Teresienhof gerade im ersten Jahr viel von Kurzzeitpflegebewohnern, von denen viele im Anschluss daran in der vollstationären Pflege wohnen blieben.

Das Pflege- und Betreuungskonzept der ersten Tage hat sich verändert. Zunächst wohnten die schwer demenzerkrankten Bewohner im Erdgeschoss in Einzelzimmern, mit direktem Zugang vom Aufenthaltsraum in den Garten. Allerdings war auch der Anteil der demenziell veränderten Bewohner im ersten und zweiten Wohnbereich nicht gerade gering. Und da dieser Anteil allgemein in den Senioren- und Pflegeheimen zunimmt, haben wir uns entschlossen, den Bereich für diese Personengruppe zu erweitern. Anfang Dezember 2006 zogen deshalb innerhalb des Hauses viele Bewohner noch einmal um.

Der Vorteil für die Bewohner liegt jetzt in den langen Laufwegen (wichtig für Demenzerkrankte), in den drei Aufenthaltsbereichen und in den vielfältigen Kontaktmöglichkeiten aller Bewohner untereinander. Zur Sicherheit wurde in unserem Haus ein sogenannter „Läuferschutz“ installiert. Bewohner mit einem starken Drang zur Bewegung erhielten nach Absprache mit den Angehörigen/Betreuern einen Elektrochip in den Schuh, der bei Verlassen des Hauses ein akustisches Signal auslöst. Jetzt sind wir in der guten Lage, dass diese Bewohner sich viel bewegen können und wir gleichzeitig das Optimum an Sicherheit geschaffen haben.

Im Erdgeschoss des Teresienhofes wohnen jetzt Damen und Herren, die trotz einer Pflegestufe, noch relativ selbstständig sind. Hier entwickelt sich eine kleine Gemeinschaft der aktiveren Senioren.

Speziell für die Raucher (derzeit sechs Bewohner) haben wir ein gemütliches kleines Wohnzimmer eingerichtet. Somit kann ein Rauchen im Wohnzimmer mit all seinen Risikopotentialen unterbunden werden.

Mit der Zunahme der Bewohner hat sich gleichzeitig auch die Zahl der Mitarbeiter erhöht. Im Dezember 2006 fanden insgesamt rund 80 Mitarbeiter einen Arbeitsplatz bei uns in den Bereichen Hauswirtschaft, Pflege, Sozialer Dienst, Verwaltung und Haustechnik.

Am 10. Juni 2006 fand wieder ein Tag der offenen Tür statt, der wie im vergangenen Jahr sehr gut angenommen wurde. Insgesamt besuchten mehr als 300 Interessierte den Teresienhof.

Die Integration in die neue kath. Pfarrgemeinde Mariä Lichtmess hat sich ebenfalls gut entwickelt. Es gibt nicht nur ehrenamtliche Mitarbeiter aus der Gemeinde, sondern auch gemeinsame Veranstaltungen im Haus.

Insgesamt können wir feststellen, dass sich der Teresienhof in diesem ersten vollständigen Jahr seines Bestehens gut entwickelt hat, wenngleich nicht außer Acht gelassen werden darf, dass sich die betriebswirtschaftliche Situation noch weiter verbessern muss. Unsere Vollbelegung müssen wir halten. Daran wollen wir als Dienstgemeinschaft im Jahr 2007 gemeinsam weiterarbeiten.



CARITAS SENIOREN- UND PFLEGEHEIM
Teresienhof
Steuerwalder Str. 18
31137 Hildesheim

Tel. 0 51 21 – 20 66 03
Mail romig@caritas-teresienhof.de

Allgemeine Verwaltung

Unser Geschäftsgebäude

Im Jahr 2006 wurden notwendige Erneuerungen im Geschäftsgebäude, Pfaffenstieg 12, in Hildesheim vorgenommen.

Der seit unserem Einzug im Jahr 1985 verlegte Teppichboden hatte an manchen Stellen arg gelitten und war dringend zu erneuern. So wurde die Sommerzeit genutzt, um die öffentlichen Bereiche wie Treppenhäuser, Flure und Konferenzräume mit einem neuen Bodenbelag auszustatten. Die vorhandene Einbauküche im Konferenzbereich, die ebenfalls aus den 80er Jahren stammte, wurde durch neue Küchenmöbel ersetzt.

Auch die Ausschilderung unseres Hauses am Pfaffenstieg wurde erneuert bzw. auf manchen Ebenen erstmalig installiert. Besucher erfahren jetzt gleich am Eingang mittels eines übersichtlichen Systems, welcher Fachbereich wo zu finden ist.

Finanzen

Im vergangenen Jahr 2006 gab es keine großen Einbrüche in den Finanzen. Das Sanierungskonzept aus dem Jahr 2005 greift und unsere damaligen Überlegungen und Entscheidungen erweisen sich als richtige Lösung.

Zum Jahresende 2006 lief ein mit der Stadt Hildesheim geschlossener Vertrag zur Finanzierung des Beratungs- und Begegnungszentrum Broadway aus. Die Neuverhandlung über die Förderung dieser Einrichtung ist zur Zeit dieser Berichterstellung noch nicht abgeschlossen.

Aus dem Bereich der Caritas-Sammlungen können wir mitteilen, dass das Jahresergebnis 2006 für unseren Ortsverband gegenüber dem Jahr 2005 geringer ausfällt. Wir haben etwa 13 % weniger an Spenden erhalten. In der Übersicht, die wir seit 1994 führen, ist ein deutlicher Rückgang zu erkennen. Es wird immer schwieriger für die Pfarrgemeinden Sammlerinnen zu finden. Allerdings können wir ohne diese Gelder auch nur in geringerem Umfang unsere Leistungen für die Bevölkerung anbieten. Deshalb sind wir froh und dankbar für jede Teilnehmerin an der Haus- und Straßensammlung und für jede Pfarrgemeinde, die in dieser Zeit eine Kollekte für die Aufgaben der Caritas durchführt.



Caritas Hildesheim
VERWALTUNG
Pfaffenstieg 12
31134 Hildesheim

Tel. 0 51 21 – 16 77 14
Mail birgit.mosel@caritas-hildesheim.de

Bilanz per 31.12.2006 – Aktiva

A K T I V A

A. ANLAGEVERMÖGEN

I. SACHANLAGEN

1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten, einschließl. der Betriebsbauten auf fremden Grund und Boden	397.500,00	409.000,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	23.381,61	31.447,08
3. Allgemeine Einrichtung und Ausstattung	103.185,89	107.767,95
4. Fuhrpark	6.314,00	8.018,00
Summe A. I	530.381,50	556.233,03

II. FINANZANLAGEN

1. Beteiligungen	30.000,00	30.000,00
Summe A. II	30.000,00	30.000,00

B. UMLAUFVERMÖGEN

III. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	499.386,22	538.777,63
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	25.561,88	21.075,18
3. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	95.624,90	128.074,14
Summe B. I.	620.573,00	687.926,95

II. WERTPAPIERE DES UMLAUFVERMÖGENS

	437.790,17	414.879,35
--	------------	------------

III. KASSENBESTAND, GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN UND SCHECKS

	289.515,58	341.556,73
--	------------	------------

C. AKTIVE RECHNUNGS-ABGRENZUNGSPOSTEN

	3.181,40	3.194,55
--	----------	----------

SUMME AKTIVA	1.911.441,65	2.033.790,61
---------------------	---------------------	---------------------

Bilanz per 31.12.2006 – Passiva

P A S S I V A

A. EIGENKAPITAL

1. Gezeichnetes /gewährtes Kapital	945.000,00	945.000,00
2. Kapitalrücklage	290.121,13	290.121,13
3. Gewinnrücklagen	319.383,08	71.050,40
4. Jahresfehlbetrag / -überschuss	73.432,88	248.332,68
Summe Eigenkapital	1.481.071,33	1.554.504,21

B. RÜCKSTELLUNGEN	286.878,24	258.972,05
--------------------------	-------------------	-------------------

C. VERBINDLICHKEITEN

1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27.931,85	164.815,82
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	68.771,99	20.961,20
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	25.763,79	27.911,32
4. Sonstige Verbindlichkeiten	9.662,26	2.904,88
Summe	132.129,89	216.593,22

D. PASSIVE RECHNUNGS-ABGRENZUNGSPOSTEN	7.460,24	3.721,13
---	-----------------	-----------------

SUMME PASSIVA	1.907.539,70	2.033.790,61
----------------------	---------------------	---------------------

Gewinn- und Verlustrechnung 1.1.–31.12.2006

A. UMSATZERLÖSE

1. Erträge aus allg. Leistungen	2.504.382,17	2.453.936,41
2. Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	1.128.854,30	1.173.186,18
3. Sonstige betriebliche Erträge	207.464,56	106.386,22
Summe betriebliche Erträge	3.840.701,03	3.733.508,81

B. Aufwendungen

4. Personalaufwand	3.487.344,86	3.130.005,09
5. Materialaufwand davon	225.106,08	201.883,92
a) Verwaltungsaufwand	91.379,36	79.266,17
b) Allgemeiner Wirtschaftsbedarf	98.437,12	94.446,05
c) Med. Pfleg.Bedarf; Betreuungsaufwand	3.451,81	3.039,62
d) Wasser, Energie, Brennstoffe	31.837,79	25.132,08
6. Aufwendungen für zentr. Dienstleistungen	2.869,49-	10.088,74
7. Steuern, Abgaben, Versicherungen	31.339,37	26.171,41
8. Mieten, Pacht, Leasing	94.474,29	111.472,88

Summe betriebliche Aufwendungen **3.835.395,11** **3.479.622,04**

Zwischenergebnis **5.305,92** **253.886,77**

9. Abschreibungen

a) Abschreibungen auf Sachanlagen	56.005,50	56.019,73
b) Abschreibungen auf Forderungen und sonstiges Vermögen	6.575,45	11.070,86

Summe Abschreibungen **62.580,95** **67.090,59**

10. Aufwendungen für Instandhaltung und Inangsetzung	52.374,69	46.417,90
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen	60.318,09	79.454,87
12. Zinsen und ähnliche Erträge	18.161,38	17.782,16
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	12.896,96	8.635,77
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	899,66	4.313,77
Zwischenergebnis Nr. 9-14	170.908,97	188.130,74

**Ergebnis der gewöhnlichen
Geschäftstätigkeit** **165.603,05** **65.756,03**

15. Außerordentliche Erträge	25.214,99	41.572,50
16. Außerordentliche Aufwendungen	32.176,99	14.851,20
17. Weitere Erträge	99.132,17	155.855,35

Außerordentliches Ergebnis **92.170,17** **182.576,65**

Fehlbetrag/ Überschuss **73.432,88** **248.332,68**

Gewinn- und Verlustrechnung 1.1.–31.12.2006

10. Aufwendungen für Instandhaltung und Ingangsetzung	46.417,90
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen	79.454,87
12. Zinsen und ähnliche Erträge	17.782,16-
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	8.635,77
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.313,77
Zwischenergebnis Nr. 9-14	188.130,74
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	65.756,03-
15. Außerordentliche Erträge	41.572,50-
16. Außerordentliche Aufwendungen	14.851,20
17. Weitere Erträge	155.855,35-
Außerordentliches Ergebnis	182.576,65-
Überschuß / Fehlbetrag	<u>248.332,68-</u>

Protokoll der Mitgliederversammlung des Caritasverbandes für Stadt und Landkreis Hildesheim e.V.

vom 05.04.2006, 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr im Caritashaus, Pfaffenstieg 12

Teilnehmer: siehe Teilnehmerliste

TOP 1: Begrüßung, Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Tagesordnung

Als Vorsitzender begrüßt Herr Dechant Osthaus die Mitglieder und eröffnet die Sitzung.

TOP 2: Protokoll der Mitgliederversammlung vom 06.04.2005

Es gibt keine Einwendungen zum Protokoll. Es wurde im Jahresbericht veröffentlicht und dieser allen Mitgliedern zugeschickt.

TOP 3: DEUS CARITS EST – die erste Enzyklika von Papst Benedikt XVI.

Dechant Osthaus stellt die erste Enzyklika von Papst Benedikt XVI. inhaltlich vor. Sie umfasst 60 Seiten und besteht aus den zwei Hauptteilen „Die Einheit der Liebe in Schöpfung und Heilsgeschichte“ und „Caritas – das Liebestun der Kirche als einer ‚Gemeinschaft der Liebe‘“. In Teil 1 nimmt der Papst eine Wesensbestimmung der Liebe vor und in Teil 2 beschreibt er die Liebestätigkeit am Nächsten bis hin zur verbandlichen Caritas. Bei Bedarf ist die Enzyklika über das Bischöfliche Generalvikariat oder Frau Ingelmann erhältlich.

TOP 4: Jahresbericht 2005

Der Jahresbericht 2005 liegt allen Mitgliedern vor. Herr Ellert berichtet ergänzend und beantwortet Nachfragen:

- Zum Betrieb des Teresienhofes wurde eine Altenpflege gGmbH gegründet. Die Einrichtung wurde am 01.08.2005 eröffnet und hat bisher 86 Bewohner. Die Sozialstation Hildesheim ist jetzt mit im gleichen Gebäude untergebracht.
- Der Ausstieg aus der ökumenischen Bahnhofsmision wurde zum 31.12.2005 vollzogen.
- Dem Freiwilligenzentrum Bonus wurde im

Bundestag das Qualitätssiegel verliehen.

- Der Caritasverband Alfeld bleibt mit Frau Woyciechowski hauptamtlich besetzt.
- Mit der Stadt laufen Vertragsverhandlungen zur Finanzierung kath. Kindertagesstätten.
- Neu ist das Angebot von Eingliederungshilfe neben dem Familienmanagement.
- Die „Lebensdeutung“ findet großen Zuspruch und bildet bereits Multiplikatoren aus.
- Die Suchtberatung wurde personell verstärkt und arbeitet eng mit dem Kreuzbund zusammen.
- Beide Sozialstationen schreiben schwarze Zahlen. Mit den Pflegekassen wurden neue Leistungsvereinbarungen getroffen.
- Von 22 Zivildienststellen sind 12 Stellen besetzt.
- Zur Überarbeitung der Datenbank wurde durch eine Ehrenamtliche eine telefonische Befragung unserer Mitglieder durchgeführt. Der Verband hat derzeit 430 persönliche Mitglieder.

TOP 5: Bilanz 2005

Frau Mosel erläutert die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung. Beides wurde zur Transparenz in der Öffentlichkeit auch im Jahresbericht veröffentlicht. Es ergibt sich insgesamt ein Jahresüberschuss von 248.332,68 Euro, der überwiegend dem innerverbandlichen Sanierungskonzept 2005–2008 zuzuschreiben ist. Unter anderem haben alle Mitarbeiter 2005 kein Weihnachtsgeld erhalten, um die Kürzung von Bistumsmitteln aufzufangen. Die Solidaris Prüfungsgesellschaft hat die Bilanz geprüft und Frau Mosel trägt das Testat vor, das eine geordnete Buchführung ohne Beanstandungen bescheinigt. Frau Keber trägt das Ergebnis der von ihr und Frau Kleinedam als Kassensprüferinnen durchgeführten Prüfung vor. Auch dabei hat es keine Beanstandungen gegeben. Der Vorstand hat der Überschussverwendung am 15.03.2005 zugestimmt und gibt eine gleichlautende Empfehlung an die Mitgliederversammlung:

CV Hildesheim (ohne Sozialstationen) + 123.848,68 Euro als Zuführung zur Rücklage.

Sozialstation Förste + 32.626,50 Euro als Zuführung zur Rücklage

Sozialstation Hildesheim + 91.857,50 Euro als Zuführung zur Rücklage

Bei Enthaltung des Vorstands genehmigt die Mitgliederversammlung einstimmig die vorgelegte Jahresrechnung für 2005.

TOP 6: Entlastung des Vorstands

Auf Antrag von Herrn Lampe erteilt die Mitgliederversammlung dem Vorstand bei eigener Enthaltung einstimmig die Entlastung.

TOP 7: Haushaltsplan 2006

Frau Mosel stellt den neuen Haushaltsplan vor, der einen Jahresüberschuss von 14.600,- Euro ausweist. Bei Enthaltung des Vorstands genehmigt die Mitgliederversammlung einstimmig den vorgelegten Haushaltsplan für 2006.

TOP 8: Wahl eines Delegierten / einer Delegierten für die Vertreterversammlung des DiCV

Der Diözesancaritasverband hat seine Satzung geändert, einen hauptamtlichen Vorstand bestellt, zur Aufsicht einen Caritasrat und als obersten Souverän eine Delegiertenversammlung gebildet. Nach der neuen Satzung entsendet jeder örtliche Caritasverband zwei stimmberechtigte Delegierte in die Delegiertenversammlung des DiCV. Eine/r ist vom örtlichen Vorstand zu benennen, eine/r von der örtlichen Mitgliederversammlung zu wählen.

Herr Ellert wurde vom Vorstand bereits als Delegierter benannt. Aus der Mitte der Mitgliederversammlung werden Herr König und Herr Thalmann vorgeschlagen. Herr König steht zur Wahl nicht zur Verfügung. Die Mitgliederversammlung wählt Herr Thalmann (in Abwesenheit nach vorheriger Befragung) bei zwei Enthaltungen einstimmig als weiteren Delegierten unseres Verbandes in die Delegiertenversammlung des DiCV.

TOP 9: Nachwahl eines Kassenprüfers

Turnusgemäß scheidet Frau Kleineidam als eine von zwei Kassenprüferinnen aus. Frau Keber kann die Aufgabe ein weiteres Jahr ausüben. Zur Wahl als zweiter Kassenprüfer wird Herr Nörthemann vorgeschlagen. Die Mitgliederversammlung wählt Herrn Nörthemann bei zwei Enthaltungen einstimmig zum Kassenprüfer. Herr Nörthemann nimmt die Wahl an.

TOP10: Verschiedenes

Frau Kleineidam beklagt die späte Zustellung des Materials zur ersten Caritas-Sammlung. Es gab auch anderenorts Beschwerden darüber, da das auf Diözesanebene erstellte Material den Caritasv-Verbänden selbst erst so spät zur Weiterverteilung zur Verfügung stand.

Frau Leder lobt die gute Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes und die Aufmachung des neuen Flyers, des Jahresberichts und der Visitenkarten.

Da Herr Dechant Osthaus die Mitgliederversammlung vorzeitig verlassen musste, dankt Frau Raca-Reese allen Anwesenden und schließt die Mitgliederversammlung.

Hildesheim, 28.04.2006

HEIKE INGELMANN, PROTOKOLL
WOLFGANG OSTHAUS, DECHANT, VORSITZENDER
NORBERT ELLERT, GESCHÄFTSFÜHRER



Elisabeth-Käser- Caritas-Stiftungsfonds

Frau Elisabeth Käser, die seit vielen Jahren die Caritas unterstützt, hat den Fonds im Jahr 2003 gegründet. Frau Käser will erreichen, dass Menschen, die plötzlich arbeitslos sind oder die wohnungslos sind, oder die als Familie unverschuldet in Not geraten oder die alleine nicht mehr weiter wissen, Hilfe auch als finanzielle Unterstützung erfahren können.

Diese Unterstützung kommt aus dem Elisabeth-Käser-Caritas-Stiftungsfonds.

Hilfen der Caritas erfolgen ausschließlich aus den Zinsen. Der Kapitalstock wird nicht geschmälert und soll wachsen. Jede Zustiftung sichert damit Hilfen auf Jahre und nicht nur einmalig. Damit ist dieser Fonds eine Investition in die Zukunft!

Verwaltungskosten entstehen nicht. Der Fonds wird kostenlos von der BürgerStiftung Hildesheim verwaltet. Alle Erträge gehen an Menschen in Not. Sozialarbeiter der Caritas entscheiden fachlich, unbürokratisch und schnell.

So kann direkt Not gelindert werden.

Wollen auch Sie Zustifter für den Elisabeth-Käser-Caritas-Stiftungsfonds werden?

Dann erhalten Sie Informationen bei der

BürgerStiftung Hildesheim,
Rufnummer 0 51 21- 89 90 20
der Caritas Hildesheim,
Rufnummer 0 51 21 – 16 77 11



Elisabeth Käser, Stiftungsgründerin.